

Anlage 5 zu den Durchführungsbestimmungen zum Jugendspielbetrieb 2011-2012

Durchführungsbestimmungen für den Spielbetrieb U12

Inhalt:

- A) Mini-Runde/ Voll(ey)-cool Tour
- B) Kreis-/Bezirksmeisterschaften
- C) Westdeutsche Meisterschaften

A) Mini-Runde / Voll(ey)-Cool-Tour

Der Spielbetrieb auf Kreisebene liegt in der Verantwortung der Kreisjugendwarte. Kommt eine Spielrunde auf Kreisebene nicht zustande, regeln die Bezirksjugendwarte den Spielbetrieb.

1. Spielanlage

- 1.1 Gespielt wird auf einem Feld von 4.5m x 4.5m, mit oder ohne Mittellinie.
- 1.2 Netzhöhe und Beschaffenheit (Langnetze) sind variabel. Durchhängende Netze, Zauberschnüre oder Baustellenband sind erlaubt. Die Höhe soll 2 m betragen, es kann aber bis zu 10-20 cm variieren.
- 1.3 Antennen sind nicht vorgeschrieben.
- 1.4 Freiräume nach hinten und zur Seite sind wünschenswert, aber nicht Bedingung.
- 1.5 Die Spielfelder können auch durch kleine/flache Hütchen oder Gummimarkierungen abgetrennt werden.

2. Teilnehmer

- 2.1 Gespielt wird zwei gegen zwei.

Eine Mannschaft besteht aus mindestens drei, maximal sechs Spielern pro Spiel, die bei Aufschlagwechsel rotieren.

Die Rotationsfolge der Spieler muss vor dem Spiel im Spielberichtsbogen eingetragen werden und darf während des Satzes nicht verändert werden.

Die Rotationsfolge gilt für einen Satz. Spielerwechsel während eines Satzes sind nicht erlaubt.

Erläuterung: Wenn 6 Spieler in der Mannschaftsliste eingetragen sind ist es möglich, auch nur 3 (Mindestzahl) rotieren zu lassen. Die Rotationsfolge gilt für einen Satz, Änderungen sind vor den einzelnen Sätzen möglich.

- 2.2 Bei Verletzungen werden Mannschaften unvollständig, wenn weniger als zwei Spieler spielfähig sind.
- 2.3 Anfänger im Schulbereich dürfen teilnehmen.

- 2.4 Spieler, die bereits am Spielbetrieb der U13 teilnehmen, dürfen nicht teilnehmen.
- 2.5 Grundschriftturniere sowie Turniere für weiterführende Schulen sollen in Zusammenarbeit mit den Vereinen angeboten werden.

3. Spielsystem

- 3.1 Ein Spieler hat zwei Aufschläge, dann wechselt das Aufschlagsrecht an die gegnerische Mannschaft, die dann rotiert.

Erläuterung: Auch wenn der erste Aufschlag fehlerhaft ist, hat der Spieler einen zweiten Aufschlag. Fehlaufschläge zählen als Punkt für den Gegner.

- 3.2 Ein Satz endet bei 15 Punkten, gleichgültig, ob ein Ein-Punkte-Vorsprung oder mehr existiert. Gespielt werden 2 Sätze, mit Seitenwechsel.

Je nach Teilnehmerzahl kann der Ausrichter nach Rücksprache mit den Teilnehmern entscheiden, dass die Sätze bei einem geringeren Punktestand enden oder die Spiele auf Zeit gespielt werden. Ein Unentschieden ist möglich. Ein gewonnenes Spiel wird mit 3 Punkten, ein Unentschieden mit 2 und eine Niederlage mit einem Punkt gewertet. Entscheidend für die Wertung des Turniers ist die Reihenfolge der Plätze am Ende des Turniers.

- 3.3 Die Staffelleitung sorgt dafür, dass am Ende einer Runde alle Mannschaften dieselbe Anzahl von Spielen absolviert und jeder gegen jeden mindestens einmal gespielt hat.

4. Spielhandlungen

Es muss mindestens „zweimal“ gespielt werden.

- 4.1 Den Ball ins Spiel bringen (Aufschlag)

Der Ball kann durch einen

- Aufschlag von unten oder oben
 - durch einen Einwurf von unten nach oben
 - durch Einpritschen
- ins Spiel gebracht werden.

Aufschlag und Einwerfen müssen von der Grundlinie aus erfolgen.

Für das Einpritschen des Balles darf der Spieler das Feld betreten (etwa 1 bis 2 m).

- 4.2 Erste Ballberührung (Annahme)

Der Ball muss volley zum Mitspieler gespielt werden. Der Ball darf nicht gefangen und/oder geworfen werden. Es findet keine Technikbewertung statt.

- 4.3 Zweite Ballberührung (Zuspiel oder Angriff)

Der 2. Ball darf gefangen werden. Der Spieler muss den Ball danach in einer Volleyballtechnik zum Mitspieler oder über das Netz zum Gegner weiterspielen.

Kommt der Ball zum Mitspieler (dritte Ballberührung), muss der Ball volley über das Netz gespielt werden.

Es soll eine großzügige Technikbewertung vorgenommen werden.

WICHTIG: Diese Vorgaben sind Mindestanforderungen. Spieler/innen, die Volleyballtechniken anwenden, dürfen nicht bestraft werden. Grundsätzlich gelten die Regeln des „Großen Spiels“.

5. Ball

Der leichte Ball (Molten V5M2000-L – Light Weight) wird vorgeschrieben.
Für eine Übergangszeit von zwei Jahren (bis zum 30.06.2012) ist noch der Molten VPXC-L – Light-Training erlaubt.

6. Schiedsgericht

Die spielfreien Mannschaften stellen jeweils einen Schiedsrichter, der für die Spielleitung und die Punkte verantwortlich ist. Für den Punktestand kann ein weiteres Mannschaftsmitglied zum Schiedsgericht gehören.

Sofern Mannschaften von Trainern betreut werden, ist es den Trainern untersagt, Kontakt zu den Schiedsrichtern aufzunehmen.

Der Ausrichter sorgt für die Umsetzung dieser Einschränkung der Trainerrechte und ergreift im Zweifel die geeigneten Maßnahmen gegen die Trainer. Sollten Maßnahmen gegen Trainer ergriffen werden, ist dieses dem zuständigen Bezirksjugendspielwart zu melden.

B) Kreis- / Bezirksmeisterschaften

1. Die Kreismeisterschaften liegen in der Verantwortung der Kreisjugendwarte. Die Bezirksmeisterschaften liegen in der Verantwortung der Bezirksjugendspielwarte.
2. An den Bezirksmeisterschaften dürfen nur gleichgeschlechtliche Mannschaften teilnehmen.
3. Gespielt wird zwei gegen zwei.

Eine Mannschaft besteht aus mindestens drei, maximal sechs Spielern pro Spiel, die bei Aufschlagwechsel rotieren. Die Rotationsfolge der Spieler muss vor dem Spiel im Spielberichtsbogen eingetragen werden und darf während des Satzes nicht verändert werden. Die Rotationsfolge gilt für einen Satz. Spielerwechsel während eines Satzes sind nicht erlaubt.

Erläuterung: Wenn 6 Spieler in der Mannschaftsliste eingetragen sind ist es möglich, auch nur 3 (Mindestzahl) rotieren zu lassen. Die Rotationsfolge gilt für einen Satz, Änderungen sind vor den einzelnen Sätzen möglich.

4. Bei Verletzungen werden Mannschaften unvollständig, wenn weniger als 2 Spieler spielfähig sind.
5. Es gelten die Volleyballtechniken.
6. Jeder vom Gegner kommende Ball darf nicht sofort zurückgespielt werden (auch ein Notball ist ein Fehler).
7. Das Betreten der Grundlinie mit einem Fuß ist bei der Aufgabe erlaubt, wenn der andere Fuß außerhalb des Feldes bleibt.
8. Der leichte Ball (Molten VSM2000-L – Light Weight) wird vorgeschrieben. Für eine Übergangszeit von zwei Jahren (bis zum 30.06.2012) ist noch der Molten VPXC-L – Light-Training erlaubt.
9. Ein Spieler hat zwei Aufschläge, dann wechselt das Aufschlagsrecht an die gegnerische Mannschaft, die dann rotiert.

Erläuterung: Auch wenn der erste Aufschlag fehlerhaft ist, hat der Spieler einen zweiten Aufschlag. Fehlaufschläge zählen als Punkt für den Gegner.

10. Ein Satz endet bei 15 Punkten, gleichgültig, ob ein Ein-Punkte-Vorsprung oder mehr existiert. Gespielt werden 2 Gewinnsätze.

C) Qualifikationsrunde und Westdeutsche Meisterschaften

1. Allgemeines

- 1.1 Die Qualifikationsrunden und die Westdeutschen Meisterschaften liegen in der Verantwortung des Verbandsjugendspielwarts.
- 1.2 An den Qualifikationsrunden und den Westdeutschen Meisterschaften dürfen nur gleichgeschlechtliche Mannschaften teilnehmen.
- 1.3 Gespielt wird zwei gegen zwei.
- 1.4 Eine Mannschaft besteht aus mindestens drei Spielern und maximal sechs Spielern pro Spiel, die bei Aufschlagwechsel rotieren. Die Rotationsfolge der Spieler muss vor dem Satz im Spielberichtsbogen eingetragen werden und darf während des Satzes nicht verändert werden. Die Rotationsfolge gilt für einen Satz. Spielerwechsel während eines Satzes sind nicht erlaubt.

Erläuterung: Wenn 6 Spieler in der Mannschaftsliste eingetragen sind ist es möglich, auch nur 3 (Mindestzahl) rotieren zu lassen. Die Rotationsfolge gilt für einen Satz, Änderungen sind vor den einzelnen Sätzen möglich.

- 1.5 Bei Verletzungen werden Mannschaften unvollständig, wenn weniger als 2 Spieler spielfähig sind.
- 1.6 Es gelten die Volleyballtechniken.
- 1.7 Der leichte Ball (Molten VSM2000-L – Light Weight) wird vorgeschrieben. Für eine Übergangszeit von zwei Jahren (bis zum 30.06.2012) ist noch der Molten VPXC-L – Light-Training erlaubt.
- 1.8 Ein Spieler hat zwei Aufschläge, dann wechselt das Aufschlagrecht an die gegnerische Mannschaft, die dann rotiert.

Erläuterung: Auch wenn der erste Aufschlag fehlerhaft ist, hat der Spieler einen zweiten Aufschlag

- 1.9 Jeder vom Gegner kommende Ball darf nicht sofort zurückgespielt werden (auch ein Notball ist ein Fehler).
- 1.10 Das Betreten der Grundlinie mit einem Fuß ist bei der Aufgabe erlaubt, wenn der andere Fuß außerhalb des Feldes bleibt.

2. Qualifikationsrunde

- 2.1 Abhängig von der Meldezahl findet eine Qualifikationsrunde statt. Diese Runde findet am 3. Juni 2012 statt.
- 2.2 Die Qualifikationsrunde wird mit höchstens 18 Mannschaften an 2 Spielorten mit je neun Mannschaften durchgeführt. Es werden zwei Gewinnsätze bis 15 Punkte gespielt.
- 2.3 An den Qualifikationsturnieren nehmen teil:
- die zweiten der Bezirksmeisterschaften und
 - 13 Mannschaften aus den meldestärksten Bezirken, die tatsächlich an Kreis- und/ bzw. Bezirksmeisterschaften teilgenommen haben. Sollte ein 2. der Bezirksmeisterschaften bereits qualifiziert sein, nehmen 14 Mannschaften teil.

2.4 Die Spielfolge lautet:

Feld 1

Gruppe A

A1 - A3 (C2)

A2 - A3 (C1)

A1 - A2 (C3)

Feld 2

Gruppe B

B1 - B3 (A2)

B2 - B3 (A1)

B1 - B2 (A3)

Feld 3

Gruppe C

C1 - C3 (B2)

C2 - C3 (B1)

C1 - C2 (B3)

Zwischenrunde

ZR1

1.A – 2.B (3.C)

ZR 2

1.B – 2.C (3.A)

ZR3

1.C – 2.A (3.B)

Endrunde

Plätze 1-3

Gruppe D

SZR1 – SZR2 (SZR3)

SZR1 – SZR3 (SZR2)

SZR2 – SZR3 (SZR1)

Plätze 4-6

Gruppe E

VZR1 – VZR2 (VZR3)

VZR1 – VZR3 (VZR2)

VZR2 – VZR3 (VZR1)

Plätze 7-9

Gruppe F

3.A – 3.B (3.C)

3.A – 3.C (3.B)

3.B – 3.C (3.A)

Für die Westdeutschen Meisterschaften qualifizieren sich die ersten drei der beiden Qualifikationsturniere.

3. Westdeutsche Meisterschaften

3.1 Die Westdeutschen Meisterschaften werden mit zwölf Mannschaften an einem Tag auf vier Feldern ausgetragen. Der Termin ergibt sich aus dem Rahmenterminplan.

Die Endrundengruppen (vier Dreiergruppen) werden vom Verbandsjugendspielwart oder einem benannten Vertreter öffentlich ausgelost.

3.2 Für die Westdeutschen Meisterschaften qualifizieren sich:

- die Bezirksmeister aus jedem Bezirk,
- der Ausrichter,
- 6 Teilnehmer der Qualifikationsrunde

Sollte der Ausrichter der Westdeutschen Meisterschaft gleichzeitig Bezirksmeister sein, rückt der 2. dieses Bezirkes als direkter Teilnehmer der Westdeutschen Meisterschaft nach.

3.3 Westdeutsche Meisterschaften

Spielbeginn ist am Samstag um 10.00 Uhr

Alle teilnehmenden Mannschaften sind verpflichtet pünktlich (1 Stunde vor Spielbeginn) anwesend zu sein.

Vorrunde

Gruppe A

A1)
A2)
A3)

Gruppe B

B1)
B2)
B3)

Gruppe C

C1)
C2)
C3)

Gruppe D

D1)
D2)
D3)

Feld 1

V01) A1 - A3 (D2)
V07) A2 - A3 (D1)
V10) A1 - A2 (D3)

Feld 2

V02) B1 - B3 (C2)
V05) B2 - B3 (C1)
V12) B1 - B2 (C3)

Feld 3

V03) C1 - C3 (A2)
V06) C2 - C3 (A1)
V09) C1 - C2 (A3)

Feld 4

V04) D1 - D3 (B2)
V08) D2 - D3 (B1)
V11) D1 - D2 (B3)

Die Gruppenersten werden gesetzt, die Gruppenzweiten zugelost. Sollten der Gruppenerste und der Gruppenzweite bereits in der Vorrunde gegeneinander gespielt haben, wird der Gruppenzweite dem nächsten freien Gruppenersten zugeordnet.

Platz 1 – 8

Z1) 1.A – Los (1.C)
Z5) 1.C – Los (SZ1)

Platz 9 - 12

Z2) 3.A - 3.B (Los Z5)
Z6) 3.A – 3.C (VZ1)

Platz 9 - 12

Z3) 3.C - 3.D (Los Z8)
Z7) 3.B – 3.D (VZ4)

Platz 1 – 8

Z4) 1.B - Los (1.D)
Z8) 1.D - Los (SZ4)

Platz 1 - 4

E1) SZ1 - SZ5 (3.A)

Platz 5 - 8

E2) VZ1 - VZ5 (3.B)

Platz 5 - 8

E3) VZ4 - VZ8 (3.C)

Platz 1 – 4

E4) SZ4 – SZ8 (3.D)

Platz 5 - 6

E5) SE2 - SE3 (SE1)

Platz 9 - 12

E6) 3.A - 3.D (VE1)

Platz 9 - 12

E7) 3.B - 3.C (VE4)

Platz 7 – 8

E8) VE2 – VE3 (SE4)

Platz 3 - 4

E9) VE1 - VE4 (VE5)

Platz 1 - 2

E10) SE1 – SE4 (SE5)

Spielplan (in () das Schiedsgericht); es bedeuten V.: Verlierer des Spiels und S.: Sieger des Spiels

Es werden zwei Gewinnsätze bis 15 Punkte gespielt.

3. Schiedsgericht

3.1 Der Schiedsrichtereinsatz bei den Qualifikationsrunden zu den Westdeutschen Meisterschaften und bei den Westdeutschen Meisterschaften ist in den Durchführungsbestimmungen geregelt. In Problemfällen entscheidet der WVJ-Vertreter vor Ort.

3.2 Die Mannschaften stellen das komplette Schiedsgericht.

4. Spielerpässe

Die Vorlage von Spielerpässen bei den Qualifikationsrunden zu den Westdeutschen Meisterschaften und den Westdeutschen Meisterschaften ist in den Durchführungsbestimmungen geregelt.